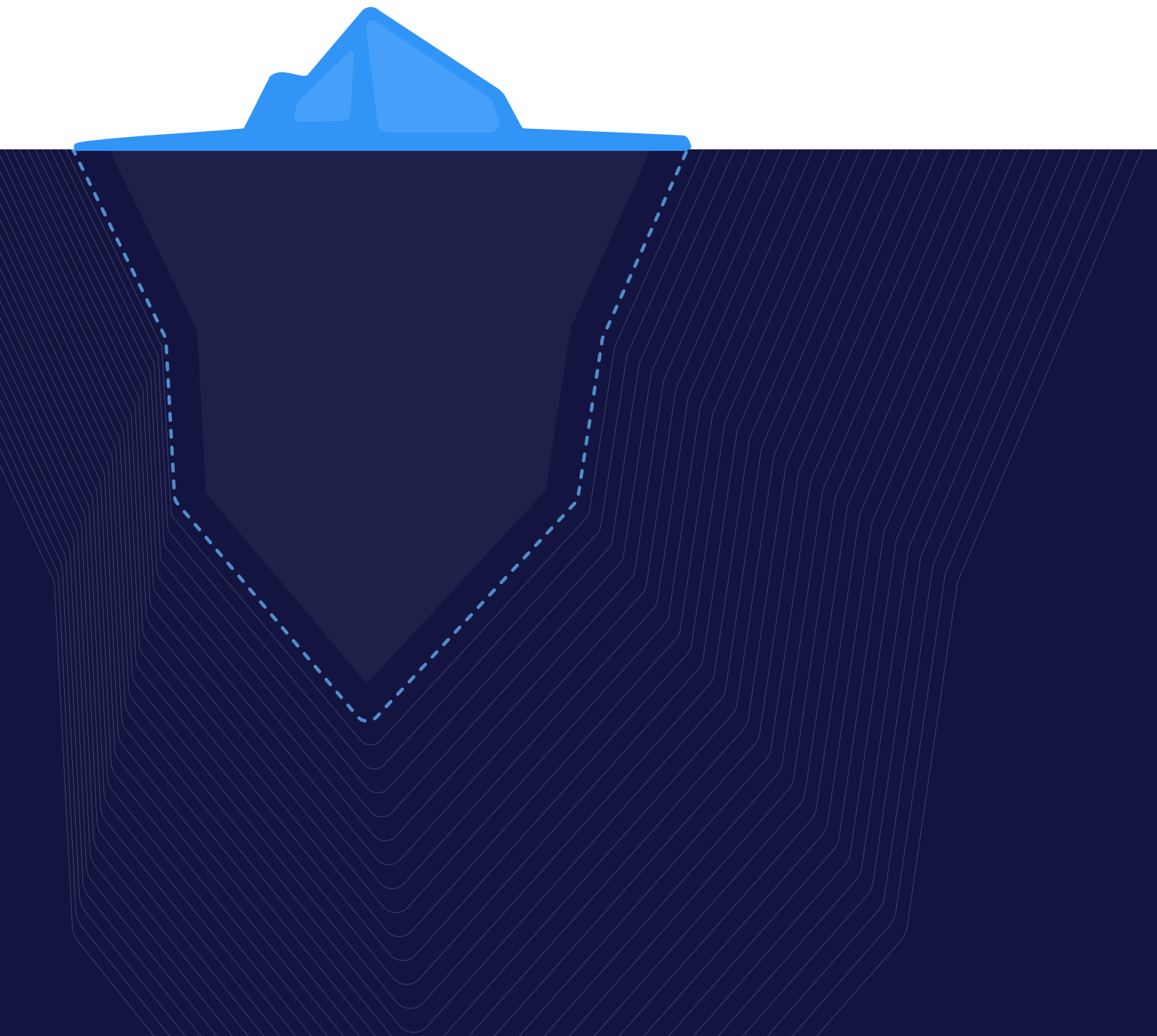


Die versteckten Kosten einer schlechten Digital Employee Experience



Eine exklusive Forschungsstudie zum App-Nutzungsverhalten von über 1 Million Mitarbeitern enthüllt, welche Kosten schwer zu bedienende Technologie wirklich verursacht und was Unternehmen ändern müssen.

Inhalt

01. Der Hintergrund	2
02. Methodik	3
03. Anwendungsüberlastung	4
04. So beliebt sind Business-Anwendungen in verschiedenen Sektoren	5
05. Zeitverlust durch Supportanfragen	6
06. Navigationsbedingte Verluste	7
07. Kennen Sie den Wert Ihrer Technologie-Investitionen?	8
08. Fallstudie: Nissan	9
09. Die versteckten Kosten schwer zu bedienender Technologie	10
10. Fazit	11

01.

Der Hintergrund

In den letzten Jahren haben Unternehmen digitale Transformationsinitiativen in bisher ungekanntem Ausmaß durchlaufen. Aufgrund der raschen Umstellung auf Remote- und Hybrid-Arbeit mussten fast über Nacht betriebliche Abläufe digitalisiert und neue Technologien eingeführt werden.

Da sich hybride Arbeitsmodelle beständig durchgesetzt haben, halten diese Digitalisierungsmaßnahmen auch heute noch vor. Zwar haben die zahlreichen neuen Anwendungen ein Potenzial für Effizienzsteigerungen geschaffen, aber leider auf Kosten einer wesentlich komplexeren Digital Employee Experience. Innerhalb kürzester Zeit mussten sich Mitarbeiter mit einer Unmenge an neuen Apps vertraut machen, um ihre täglichen Aufgaben zu erledigen, miteinander zu kommunizieren und digital zusammenzuarbeiten.

Diese ungewohnte Komplexität führt unweigerlich zu Frust und verhindert, dass das volle Potenzial der Technologie-Investitionen ausgeschöpft wird. Wenn neue Technologien nicht umfassend genutzt werden, sind die Wirtschaftlichkeit geschäftlicher Investitionen und sogar das Wachstumspotenzial bedroht.

Daher muss die Digital Employee Experience in Bezug auf Anwendungen dringend optimiert werden und Unternehmen müssen sicherstellen, dass die Technologie für Mitarbeiter besser funktioniert. Schließlich sind dies die Personen, die sie täglich nutzen. Um die aktuelle Situation besser zu verstehen, müssen Unternehmen genauer analysieren, wie Mitarbeiter mit Unternehmens-Apps interagieren. Ein Überblick „von außen“ reicht da nicht aus.

Stattdessen ist ein zweigleisiger Ansatz gefragt, bei dem sowohl das Mitarbeiterverhalten als auch die Daten zu den Anwendungen analysiert werden, die Tag für Tag genutzt werden. Wird dies richtig umgesetzt, dann lassen sich nicht nur erhebliche Kosteneinsparungen und Produktivitätsgewinne erzielen, sondern auch eine zuverlässige Anwendungsakzeptanz seitens der Mitarbeiter.



Unternehmenssoftware

Das sind die Apps und Technologien, mit denen große Unternehmen das operative Tagesgeschäft am Laufen halten. Dazu gehören die Zahlungsabwicklung, CRM-Prozesse und die Kommunikation.



Digital Employee Experience

Dies sind sämtliche Erfahrungen, die Mitarbeiter bei der Nutzung von Technologie am Arbeitsplatz machen. Der Fokus liegt dabei auf der Qualität dieser Interaktionen.

02.

Methodik

Wir haben die Digital Employee Experience aus Sicht der Mitarbeiter analysiert und dabei folgende Aspekte berücksichtigt:

- Erkenntnisse aus unserer YouGov-Umfrage unter 2.000 Mitarbeitern zu ihrer Erfahrung bei der Nutzung von Software
- Erkenntnisse zur mitarbeiterseitigen Interaktion mit Software, basierend auf einer Studienpopulation von einer Million Beschäftigten, die unsere Lösung für die digitale Akzeptanz, Nextthink Adopt, nutzen

Die potenziellen Ausfallstunden wurden ermittelt, indem die YouGov-Umfrageergebnisse mit durchschnittlichen Großunternehmen in Großbritannien und den USA in Bezug gesetzt wurden.*

Die potenziellen finanziellen Verluste wurden anhand von Daten aus der jährlichen Erhebung des britischen nationalen Statistikbüros (Office for National Statistics; ONS) zu geleisteten Arbeitsstunden und Verdienst in England, Schottland und Wales sowie der jüngsten verfügbaren Daten des United States Census Bureau berechnet.

Die Daten in diesem Bericht stammen aus unserer YouGov-Umfrage und der Analyse der Interaktionen von einer Million Nutzern mit unserer Software. Unser Ziel ist es, Ihnen mit diesen Daten einen soliden Einblick in die Bedeutung der digitalen Akzeptanz und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Digital Employee Experience zu vermitteln.

* Die Definition eines durchschnittlichen Großunternehmens basiert auf aktuellen staatlichen Angaben aus Großbritannien zur Unternehmensdemografie und auf den jüngsten verfügbaren Daten zur Unternehmensdemografie des United States Census Bureau von 2021.



03.

Anwendungsüberlastung

Die Antworten der Umfrageteilnehmer, die Business-Anwendungen bei ihrer täglichen Arbeit nutzen, boten aufschlussreiche Einblicke in die Anzahl der verwendeten Apps und die Nutzungszeit.

- 58 % verzeichneten seit März 2020 eine Zunahme der verwendeten Business-Anwendungen.
- 76 % verbringen bis zu 6 Stunden pro Tag mit der Nutzung von Business-Anwendungen.
- 22 % verbringen mehr als 6 Stunden pro Tag mit der Nutzung von Business-Anwendungen.

Da die meisten Mitarbeiter heutzutage den Großteil ihres Arbeitstages mit Business-Anwendungen verbringen, ist es offensichtlich, dass Führungskräfte die Digital Employee Experience berücksichtigen müssen.

Von Kollaborationstools wie Microsoft Teams und Zoom bis hin zu Anwendungen für das operative Tagesgeschäft wie Workday, Salesforce und Sage ist eines klar: Der Arbeitsalltag wird zunehmend durch die Interaktion mit Software bestimmt.

Der ursprüngliche Umstieg auf andere Arbeitsmodelle erforderte sofortiges Handeln, während die daraus resultierende Realität nun besondere Aufmerksamkeit verlangt. Um im vollen Umfang von ihren Technologie-Investitionen zu profitieren und um die Mitarbeiterzufriedenheit – und die Produktivität – zu steigern, müssen Unternehmen verstärkt daran arbeiten, dass mehr Anwendungen nutzerfreundlich und intuitiv bedienbar sind.



Digitale Akzeptanz

Vereinfacht gesagt geht es bei der digitalen Akzeptanz darum, Mitarbeitern die Nutzung von Technologie zu erleichtern und ihren Zuspruch zu gewinnen. Diese Definition bezieht sich in der Regel auf Business-Software, kann aber auch interne Teams, externe Kunden oder das gesamte Unternehmen umfassen.



Business-Anwendungen

Software-Anwendungen oder eine Gruppe von Computerprogrammen, die von Mitarbeitern zur Durchführung verschiedener geschäftlicher Aufgaben genutzt werden.

04.

So beliebt sind Business-Anwendungen in verschiedenen Sektoren

Der folgende Anteil der befragten Mitarbeiter meldete eine Zunahme der verwendeten Business-Apps seit März 2020 (nach Branche):

76 % Medien/Marketing/Werbung	67 % Juristische Dienstleistungen
64 % Finanz- und Rechnungswesen	63 % Gaststätten- und Vergnügungsgewerbe

Mit jeder neuen Anwendung, die Mitarbeiter verwenden müssen, wird das Mitarbeitererlebnis komplexer. Eins der häufigsten damit verbundenen Probleme ist das sogenannte ‚Context Switching‘, also der Wechsel zwischen verschiedenen Anwendungen oder Bildschirmen (sprich Kontexten), um eine Aufgabe abschließen zu können, denn dadurch kommen die Mitarbeiter aus dem Fluss.

Frühere Studien haben gezeigt, wie hoch die Zeit- und Produktivitätseinbußen sein können, wenn man seine Aufmerksamkeit immer wieder von einer Aufgabe auf die andere lenken muss. Manche dieser ‚Ablenkungen‘ wie E-Mails, Teams-Nachrichten oder Slack-Benachrichtigungen sind natürlich notwendig und kaum vermeidbar.

Aber oftmals lassen sich Zeitverluste aufgrund des ständigen Kontextwechsels auch auf ein nicht intuitives, inkonsistentes Nutzererlebnis zurückführen.

Ein typisches Beispiel dafür sind die vielfältigen Supportkanäle verschiedener Anwendungen, die Mitarbeiter dazu zwingen, sich beim Wechsel zwischen Aufgaben immer wieder auf ein neues Layout einzustellen.

Die Antwort bieten einheitliche, in die Apps integrierte Supportoptionen, die die Arbeitsabläufe effizienter machen. Doch dies ist nur ein Beispiel für die Notwendigkeit, die Digital Employee Experience nahtloser zu gestalten.

Dem Psychologen Gerald Weinberg zufolge opfern Sie mit jedem zusätzlichen Aufgaben- oder Kontextwechsel zwischen 20 und 80 % Ihrer Produktivität.*

* Quality Software Management: Systems Thinking, 2004



Context Switching

Context Switching bezeichnet den Wechsel zwischen verschiedenen Aufgaben, Anwendungen oder Prozessen. Bei zu vielen Kontextwechseln kommt es zu einer Zersplitterung des Arbeitstags und damit zu Produktivitätsverlusten.

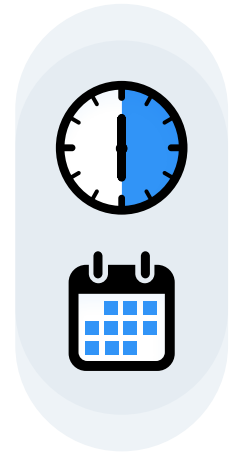
05.

Zeitverlust durch Supportanfragen

Sieht man sich die Art und Weise an, wie Mitarbeiter sich Unterstützung bei Softwareproblemen holen, dann ist leicht zu erkennen, wie häufig zwischen Anwendungen hin und her gewechselt werden muss.

Die meisten Anwendungen bieten jeweils eigene Supportoptionen an, sodass Mitarbeiter verschiedene Wissensdatenbanken aufrufen, Chatbots kontaktieren oder Support-Tickets beim Helpdesk einreichen müssen, um die benötigten Informationen zu erhalten. Dabei müssen sie häufig außerhalb der Anwendung über Suchmaschinen oder in internen Ressourcen nach einer Lösung suchen.

39 % der Mitarbeiter, die Business-Anwendungen nutzen, verbringen bis zu 30 Minuten pro Tag mit der Suche nach Problemlösungen. Das sind aufs Jahr gerechnet mehr als drei Wochen pro Mitarbeiter.



Für Großunternehmen in Großbritannien können dadurch jedes Jahr erschreckende 71.183 Stunden an Arbeitszeit verloren gehen und in den USA sind es sogar 172.091 Stunden – alarmierend hohe Zahlen.

Die Daten aus unserer Adopt-Studie mit einer Million befragten Nutzern belegen dies:

- Mitarbeiter verbringen wöchentlich 2,7 Stunden mit der Suche nach Supportmaterial, wenn keine auf ihr Arbeitsfeld zugeschnittenen Anleitungen bereitgestellt werden.
- Steht das entsprechende Supportmaterial endlich zur Verfügung, dann entfallen weitere 1,5 Stunden pro Woche auf dessen Durcharbeitung.

Die Suche nach Supportmaterial kostet Mitarbeiter also rund doppelt so viel Zeit wie die Lektüre. Das ist das ultimative Beispiel für ein nicht zufriedenstellendes Nutzererlebnis.

Indem Unternehmen die Anwendungsnutzung im Blick behalten und Nutzer mit unkomplizierten Anleitungen relevante Unterstützung bieten, können sie das Mitarbeitererlebnis enorm verbessern.

Unsere Analysen zeigen sogar, dass die Bereitstellung von Supportmaterial direkt im Arbeitsfluss die durch die Suche nach Unterstützung verlorene Zeit um bis zu 50 % reduzieren kann. Außerdem halbiert sich dadurch die für die Erfüllung von Aufgaben erforderliche Zeit. So zahlt sich eine einfache Lösung langfristig aus.

06.

Navigationsbedingte Verluste

Die Analyse der mit Adopt erfassten Daten zeigt, dass Mitarbeiter bei der Nutzung von Anwendungen im Durchschnitt 10 % ihrer Zeit damit verbringen, zu den Aufgaben zu navigieren, die sie ausführen möchten. Dieses Problem bezeichnen wir als ‚navigationsbedingte Verluste‘.

Dieser Prozentsatz mag auf den ersten Blick relativ gering erscheinen, kann aber letztendlich hohe Kosten verursachen. Das wird deutlich, wenn man diese Zeitverluste für große Unternehmen hochrechnet.

3 Ausfallstunden pro Mitarbeiter pro Woche aufgrund umständlicher Anwendungsnavigation	156 Ausfallstunden pro Mitarbeiter pro Jahr aufgrund umständlicher Anwendungsnavigation
219.024 Ausfallstunden pro Jahr für ein durchschnittliches Großunternehmen in Großbritannien	529.464 Ausfallstunden pro Jahr für ein durchschnittliches Großunternehmen in den USA

Zwar werden Mitarbeiter immer einen gewissen Zeitaufwand für die Navigation zu und das Aufrufen von Aufgaben einplanen müssen, aber dennoch sollten sich Unternehmen fragen, ob die verwendete Software intuitiv genug ist.

Durch die Analyse der Navigationspfade in Anwendungen und zwischen verschiedenen Aufgaben lässt sich identifizieren, welche häufig vorkommenden oder besonders komplexen Prozesse vereinfacht werden können. Unternehmen müssen Daten im Detail auswerten und verstehen, wie Mitarbeiter Software in der Praxis nutzen und wie sie durch Anwendungen navigieren. So können sie Lösungswege ermitteln, um diese Zahlen drastisch zu verbessern.

07.

Kennen Sie den Wert Ihrer Technologie-Investitionen?

Anhaltender Geschäftserfolg hängt von erfolgreichen digitalen Transformationsinitiativen ab. Vor diesem Hintergrund ist es heute wichtiger denn je, dass Ihre Investitionen eine reibungslose Digital Employee Experience bieten und den ROI verbessern.

Dies wird durch die Daten aus unserer Studie zur digitalen Akzeptanz untermauert, bei der mehr als 500 Führungskräfte zu verschiedenen Aspekten (wie Bereitschaft, Herausforderungen und Prioritäten) in Bezug auf Unternehmenssoftware befragt wurden.*

Bei den Unternehmen, die die Technologienutzung anhand von Leistungskennzahlen messen, zeigte sich, dass...

- nur 12 % den Erfolg von Digitalisierungsprojekten ein bis zwei Jahre nach Projektbeginn weiterhin messen und
- nur 5 % diese Messungen drei Jahre nach Projektbeginn fortführen.

Die Tatsache, dass Leistungskennzahlen nach einem Jahr kaum noch erfasst werden, ist äußerst beunruhigend. Liegt es daran, dass die Verfolgung von Kennzahlen zu aufwendig ist? Oder basieren diese Kennzahlen vielleicht nicht auf aussagekräftigen Daten?

Gleich aus welchem Grund – es ist klar, dass Messungen konsequenter durchgeführt werden müssen. Indem Unternehmen auf kontinuierliche Messungen umstellen, bei denen sowohl Leistungskennzahlen als auch das tatsächliche Mitarbeitererlebnis berücksichtigt werden, können sie ihre Technologie-Investitionen maximal ausschöpfen und sicherstellen, dass sie sich für alle Beteiligten bezahlt machen.

Zunehmende Frustration bei den Nutzern

Wir haben gesehen, dass Mitarbeiter sich mit nicht intuitiver Software abmühen müssen und wertvolle Zeit durch die Suche nach Unterstützung und durch die Anwendungsnavigation verlieren. Da überrascht es nicht, dass der Frust wächst.

Ein Fünftel der Mitarbeiter in Großunternehmen ist heute mit Business-Anwendungen weniger zufrieden als vor der Pandemie.

Unseren Ergebnissen zufolge gilt dies insbesondere für Personal im Rechtssektor (27 %) und im Bildungswesen (24 %). Wenn Unternehmen diesen Herausforderungen nicht mit einem besseren Anwendungserlebnis und durch die Einbindung ihrer Mitarbeiter begegnen, dann wird sich dieser Frustrationstrend höchstwahrscheinlich weiter fortsetzen. Die Folgen wären Unzufriedenheit und ein Mangel an Motivation – und das wiederum würde sich zweifelsohne negativ auf die Geschäftsergebnisse auswirken.

* Digital Adoption Pulse Report, 2020

08.

Fallstudie: Nissan

Am Anfang der Pandemie, als viele Unternehmen über Nacht auf Remote-Arbeit umstiegen, war Nissan dabei, Adopt (unser Produkt für digitale Akzeptanz) einzuführen. Ziel war, die Nutzung von Workday zu verbessern.

„Unternehmen investieren schon seit Langem Zeit, Geld und Ressourcen in das Kundenerlebnis. Dabei ist das Mitarbeitererlebnis genauso wichtig.“

Raju Vijay
Vice President Global People Services, Nissan

Die internationalen HR-Teams von Nissan verwenden Workday täglich, aber die meisten anderen Mitarbeiter in der Regel nur dreimal im Jahr in Vorbereitung auf Leistungsbeurteilungen. In diesen Phasen musste dann jeweils sehr viel Zeit für die Einarbeitung in die Plattform aufgewendet werden.

„Wir führen jeden Monat eine ‚Voice of Employee‘-Umfrage durch, bei der jeder Aspekt des Arbeitslebens untersucht wird – auch die Nutzung von Technologie. Wir schauen uns Faktoren wie Nutzerfreundlichkeit, Geschwindigkeit, Bedienbarkeit und das Nutzererlebnis an, um Probleme bei der Technologie zu identifizieren, in die wir investiert haben. Bei diesen Umfragen wurde häufig bemängelt, dass Workday nicht intuitiv zu bedienen sei. Obwohl das Tool im Prinzip sehr gute Dienste leistet, war die Akzeptanz aufgrund dieser Schwierigkeiten gering. Zudem war der Zeit- und Ressourcenaufwand für die Einarbeitung zu hoch, insbesondere weil sie in mehreren Sprachen erfolgen musste.“

Raju und sein People Services-Team führten einen Machbarkeitsnachweis durch, um zu sehen, ob sich mit Adopt als Produkt für die digitale Akzeptanz eine stärkere Nutzung erreichen ließe.

Die Analysefunktionen von Adopt boten Nissan bessere Einblicke in die tatsächliche Nutzung des Produkts und zeigten auf, in welchen Bereichen Mitarbeiter Unterstützung benötigten.

Anhand dieser Daten konnte das Prozessverständnis verbessert, der Zeitaufwand für das Ausführen von Aufgaben reduziert und letztendlich eine intuitive Nutzung von Workday ermöglicht werden.

„Es gab natürlich eine Lernkurve, aber wir sehen schon jetzt deutliche Vorteile. Die Plattform wird stärker genutzt und wir haben unsere globalen Prozesse vereinfacht. Vor allem haben wir durch die Anerkennung und Einbindung der Digital Employee Experience unseren Teams bewiesen, dass aktiv versuchen, die größten Probleme zu beheben.“

Unternehmen investieren schon seit Langem Zeit, Geld und Ressourcen in das Kundenerlebnis. Dabei ist das Mitarbeitererlebnis genauso wichtig und sollte auch entsprechend gewürdigt werden.

Das Machbarkeitskonzept hat das auch belegt. Selbstverständlich dauert es, diese neuen Erkenntnisse in der Praxis umzusetzen, aber auf der anderen Seite sparen wir Zeit und Geld durch die effizientere Nutzung unserer Technologie. Diese anfänglichen Fortschritte werden sich später auf jeden Fall auszahlen, wenn wir diese Programme weltweit einführen.“

09.

Die versteckten Kosten schwer zu bedienender Technologie

Die Zeitverluste, die sich durch die Suche nach Antworten auf technische Fragen und durch eine zeitraubende Anwendungsnavigation ergeben, sind schon für sich alleine genommen schockierend hoch. Doch wie wichtig es ist, dass Unternehmen das Mitarbeitererlebnis bei der Nutzung von Anwendungen verbessern, wird noch deutlicher, wenn man die Kosten analysiert.

Unsere Untersuchung dazu, wie viel Zeit für die Suche nach Problemlösungen aufgewendet wird, stützt sich auf unsere YouGov-Umfrage in Kombination mit den jüngsten verfügbaren Daten zu geleisteten Arbeitsstunden und Verdienst in Großbritannien und in den USA. Die Ergebnisse sind markant:

- In Großbritannien beläuft sich der jährliche Produktivitätsverlust auf 71.183 Stunden (was etwa einer Million GBP entspricht).
- In den USA sind es 172.091 Stunden (bzw. sechs Millionen USD).

Unternehmen erleiden also erhebliche Verluste, die über reine finanzielle Einbußen hinausgehen.

Wir haben Mitarbeiter gefragt, in welche Aktivitäten sie die Zeit investieren würden, die ihnen momentan durch die Suche nach Softwaresupport verloren geht, und die Antworten reichten von Strategie und Planung über fakturierbare Aufgaben bis hin zur persönlichen Weiterentwicklung (z. B. durch Fortbildungsprogramme) bzw. der Schulung anderer Mitarbeiter.

Es besteht kein Zweifel daran, dass Unternehmen, die es schaffen, diese durch nicht intuitive Technologie entstehenden Zeitverluste und Kosten zurückzugewinnen, einen erheblichen Wertzuwachs erwarten können.

Das Vorteilspotenzial wird noch deutlicher, wenn man die zusätzlichen Zeitverluste berücksichtigt, die dadurch entstehen, dass Mitarbeiter das gefundene Supportmaterial mühevoll durchkämmen oder auf externe Unterstützung warten müssen – insbesondere, wenn es sich um eine nicht verständlich formulierte Dokumentation oder um schlecht koordinierte Supportprozesse handelt.



10.

Fazit

Das anwendungsspezifische Mitarbeitererlebnis muss im Vordergrund stehen

Nun da wir die Folgen der Pandemie langsam hinter uns lassen, muss die Digital Employee Experience in Bezug auf Anwendungen zur treibenden Kraft für die digitale Strategie des Unternehmens werden. Dafür muss zunächst im Detail geklärt werden, wie Mitarbeiter Technologien im Alltag nutzen. Dann müssen Problembereiche identifiziert und schließlich Abhilfemaßnahmen eingeleitet werden. Wichtige Hinweise:

Hören Sie Mitarbeitern zu

Holen Sie bei stichprobenartigen Umfragen Mitarbeiterfeedback ein, während die Interaktion mit einer bestimmten Anwendung noch frisch in Erinnerung ist. So fördern Sie das Mitarbeiterengagement und steigern die Produktivität.

Erfassen Sie aussagekräftige Daten

Nutzen Sie in die Anwendung integrierte Analysefunktionen, um Bereiche mit Verbesserungspotenzial zu identifizieren und zukünftigen Problemen vorzubeugen.

Hinterfragen Sie Ihre Technologie-Investitionen

Zahlen sich Ihre Investitionen aus? Bieten sie den bestmöglichen ROI? Unterstützen sie alle Aspekte der Hybrid- bzw. Remote-Arbeit?

Die Unternehmen, die für eine reibungslose, intuitive Digital Employee Experience bei ihren Business-Anwendungen sorgen, sichern sich die größten Vorteile: eine zufriedenerere, produktive Belegschaft und Technologie-Investitionen, die sich auszahlen.

Über Nexthink Adopt

Erzielen Sie mehr Effizienz und Akzeptanz bei der Umsetzung Ihrer digitalen Strategien. Verschaffen Sie sich mit Nexthink Adopt komplette Kontrolle, schöpfen Sie das Potenzial Ihrer Apps voll aus und stellen Sie sicher, dass Nutzer von allen Unternehmensanwendungen optimal profitieren können. Mit KI-gestützten vorausschauenden Analysen, in der App verfügbaren Anleitungen und Selbsthilfeangeboten, Desktopbenachrichtigungen sowie proaktiver Überwachung und Fehlerbehebung bei Anwendungen fördern Sie die erfolgreiche Einführung und Nutzung von Apps.

Weitere Informationen erhalten Sie unter nexthink.com/de/plattform/adopt.

Über Nexthink

Nexthink gehört zu den weltweit führenden Anbietern im Bereich Digital Employee Experience Management. Unsere Produkte versetzen Unternehmen in die Lage, äußerst produktive digitale Arbeitsplätze für ihre Beschäftigten einzurichten und für ein hervorragendes Endnutzererlebnis zu sorgen. Nexthink nutzt eine einzigartige Kombination aus Echtzeitanalysen, Automatisierung und Mitarbeiterfeedback über alle Endpunkte hinweg, um IT-Teams zu helfen, die Anforderungen an moderne digitale Arbeitsplätze zu erfüllen.

The Nexthink logo is displayed in white on a dark blue background. It features the word "nexthink" in a lowercase, sans-serif font. The "x" is stylized with a curved line through it, and the "i" has a dot. The logo is positioned in the lower right quadrant of the page, above a decorative graphic of overlapping, curved lines in a lighter blue shade.